Sinfonie Orchester Meilen

SERENADE

Die schönsten Ouvertüren

G. Rossini, V. Bellini,
G. Verdi, F. von Suppé,
G. Donizetti, J. Strauss (Sohn)

Leitung
Kemal Akçağ

Feldmeilen
Freitag 15. Juni 2018, 20.00 Uhr: Mariafeld, General Wille-Strasse 165

Uetikon am See
Samstag 16. Juni 2018, 20.30 Uhr: Park Haus Wäckerling, Tramstrasse 55

Bei schlechter Witterung finden die Konzerte in der reformierten Kirche Meilen resp. im Riedstegsaal in Uetikon am See statt.
Auskunft ab 18.00 Uhr bei RegioInfo Tel. 1600-1-3 «Clubs, Vereine».
Das Konzert vom 15. Juni 2018 wird vom Quartierverein Feldmeilen veranstaltet.
Eintritt frei. Angesichts der hohen Kosten freuen wir uns über Ihre Kollekte.

quartierverein feldmeilen

Gioachino Rossini (1792-1868)

Der Barbier von Sevilla

Andante maestoso – Allegro vivace

Figaro hier, Figaro da – wer kennt nicht zumindest ein paar Arien dieser Opernkomödie, in der Musik und Libretto gleichermassen höchsten Ansprüchen genügen. Rossini schrieb sie in unglaublich kurzer Zeit, in weniger als einem Monat. Die Ouvertüre atmet die Spritzigkeit der Oper; allerdings hatte er sie bereits zwei früheren Opern vorangestellt. Eine solche Wiederverwendung war damals nicht ungewöhnlich, und auch wir wollen sie dem Komponisten gewiss nicht vorwerfen.

Vincenzo Bellini (1801-1835)

Norma

Sinfonia, Allegro maestoso de deciso

In seinem kurzen Leben schuf Bellini elf Opern. Einige waren erfolgreich, doch erst mit seinem achten Werk, ‹Norma›, gelang ihm ein wahrer Durchbruch. Alle Rollen, vor allem aber die Titelpartie, verlangen höchste Belcanto-Kunst. Die Ouvertüre nimmt die Dramatik der Handlung voraus, mit einfachen, aber leidenschaftlichen Melodien.

Giuseppe Verdi (1813-1901)

Nabucco

Andante – Allegro – Andantino – Allegro

Nach dem Debakel seiner Oper ‹Un giorno di regno› und dem Tod seiner Frau und seiner Tochter war Verdi so verzweifelt, dass er sich nur mit Mühe zur Komposition einer weiteren Oper bewegen liess. ‹Nabucco›, die Geschichte von der Unterdrückung und Befreiung des hebräischen Volkes in babylonischer Gefangenschaft, traf die Stimmung im Volk exakt und wurde vor allem auch durch den berühmten Gefangenenchor zu einem Grosserfolg. Das noch im Belcanto-Stil verwurzelte Werk beginnt mit einer feurigen Ouvertüre, die alle bekannten Themen des Dramas aufgreift.

La Traviata

Preludio, Adagio

Die Lektüre von Alexandre Dumas Roman ‹La dame aux camélias› und der Besuch des gleichnamigen Theaterstücks in Paris begeisterten Verdi so sehr, dass er sofort bei Lorenzo Piave ein Libretto bestellte. In kürzester Zeit vertonte er die Geschichte von der Frau, die von einem Leben in Luxus und Oberflächlichkeit zu echter, tiefer Liebe findet. Die musikalische Sprache ist weniger pathetisch, intimer und natürlicher als in Verdis früheren Opern. Im innigen und zarten Vorspiel, der Ouvertüre, klingen die Hauptthemen auf. Noch heute gehört das Werk zu den Spitzenreitern der Opernbühnen.

Franz von Suppé (1819-1895)

Die Banditenstreiche

Maestoso – Allegretto – Listesso tempo – Vivace

Wie viele andere Bühnenwerke erzählt auch diese Operette die Geschichte zweier Liebender, die nach widrigen Umständen schliesslich doch ehelich vereinigt werden. Allerdings nur durch die List eines Räuberhauptmanns, der mit seiner Schar vom Vater der Braut die Unterschrift unter den Ehevertrag mit dem Geliebten erzwingt. Die Uraufführung des ursprünglich einaktigen Stücks (1867) scheiterte am schwachen Textbuch kläglich. Erst 1955 erschien eine durch zusätzliche Musik Suppés erweiterte Version in drei Akten.

Gaetano Donizetti (1797-1848)

Don Pasquale

Allegro – Andante mosso – Moderato – Più allegro

Don Pasquale will die Verbindung seines erbberechtigten Neffen mit einem armen Mädchen verhindern, weil er befürchtet, dass sein Erbe dann in fremde Hände übergehen könnte. So hegt er trotz fortgeschrittenen Alters selbst Heiratspläne. Seine Braut ist Norina, die verkleidete Geliebte seines Neffen, die sich nach der Eheschliessung (unter dem falschem Namen Sofronia) als Teufelsweib gebärdet. Sein Freund Dr. Malatesta rät ihm, der Heirat seines Neffen mit Norina zuzustimmen. Sie werde der bösen Sofronia das Leben im Hause unmöglich machen… Don Pasquale merkt den Schwindel, ist aber froh, den Alptraum losgeworden zu sein. Das Werk entstand in unglaublich kurzer Zeit (11 Tage) und wurde Donizettis grösster Erfolg. Die spritzige Potpourri-Ouvertüre zitiert unter anderem die Arie der Norina ‹So anch'io la virtù magica›.

Johann Strauss (Sohn) (1825-1899)

Der Zigeunerbaron

Allegro moderato – Lento – Andantino – Allegretto moderato – Più allegro – Tempo di Valse – Allegro moderato – Andantino – Tempo di Valse – Allegro

Auch diese berühmte Operette kommt nicht ohne Liebe aus. Hintergrund ist der Krieg der Spanier gegen die osmanischen Herrscher in Siebenbürgen. Hauptpersonen sind Sandor Barinkay, der Sohn eines Gutsbesitzers, und Saffi, die Tochter des türkischen Paschas, die aber von Zigeunern aufgezogen wird und sich auch so fühlt. Nach seinen Heldentaten wird Barinkay geadelt und darf seine Saffi, deren noble Herkunft von ihrer Ziehmutter verraten wird, standesgemäss heiraten. Wie die ganze Musik der Operette, versprüht auch ihre Ouvertüre viel zigeunerische Atmosphäre.

Jacques Offenbach (1819-1880)

Orpheus in der Unterwelt

Allegro con fuoco – Allegretto – Lento – Allegro vivace – Allegretto – Andante – Allegro

Mit dieser Persiflage auf die griechische Sage von Orpheus und Eurydike machte sich Offenbach über die Doppelmoral der Pariser Gesellschaft lustig. Auch Kaiser Napoleon III. wurde nicht verschont, aber anscheinend gefiel diesem das Werk, denn er applaudierte laut. Das bekannteste Stück, der ‹Höllen-Cancan›, wurde zum Ohrwurm, der auch die Ouvertüre abschliesst. Eine 90-minütige Fassung der Operette wurde 1858 uraufgeführt, eine weitere, stark ausgebaute von vier Stunden Dauer, im Jahre 1874. Offenbach selbst schrieb kein Vorspiel, die Ouvertüre ist ein Arrangement von Carl Binder für die Wiener Aufführungen.

Kemal Akçağ, Leitung,
gab bereits im Alter von 15 Jahren Solokonzerte bei Radio Istanbul und im Türkischen Fernsehen. Er beendete sein Violinstudium am Konservatorium Istanbul und setzte seine Ausbildung an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Anton Fietz und anschliessend in Wien bei Prof. Josef Sivó fort. Von 1978 bis 1999 war er Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich, drei Jahre davon als ad. Int. Konzertmeister. Kemal Akçağ ist ein zur Berufsausbildung akkreditierter Dozent der SMPV und der Schweizer Akademie für Musik und Pädagogik SAMP und als Prüfungsexperte für Violine an Musikhochschulen tätig.
1989 übernahm er die Leitung des Kammerorchesters Das Kleine Zürcher Ensemble und gründete 1990 das Sommer Musikwochen Orchester Laax. Im Frühjahr 1995 kam die Leitung des Sinfonie Orchester Meilen dazu. Als Gastdirigent hat er unter anderen mit folgenden Orchestern zusammen gearbeitet: Tonhalle Orchester Zürich, Staatliches Sinfonie Orchester Istanbul, Bombay Chamber Orchestra und Amsterdam Chamber Orchestra.
Er ist im Jahr 1992 als Leiter der Master Classes des Orchestre des Jeunes de la Méditerranée berufen worden. Die Kammermusikwochen Brigels standen von 1987-2014 unter seiner Leitung. Neu führt er diese in Bodrum/Türkei durch.
Kemal Akçağ ist Initiant und musikalischer Leiter des Projekts ‹Die Preisträger›, eines internationalen, ausschliesslich aus jungen Preisträgern bestehenden Orchesters. Das Projekt wurde 2007 erstmals in der Schweiz mit grossem Erfolg durchgeführt und in den darauffolgenden Jahren bis 2011 in der Zürcher Tonhalle wiederholt.

Das Sinfonie Orchester Meilen
wurde 1894 gegründet und zählt zu den ältesten Amateurformationen der Schweiz. Einige BerufsmusikerInnen verstärken das aus rund 60 Mitgliedern bestehende Orchester, das seit 1995 unter der Leitung von Kemal Akçağ steht. Jährlich werden drei Programme mit sinfonischen und Solo-Werken erarbeitet und in Meilen, Zürich und in der Zürichseeregion aufgeführt. Anfangs Januar 2008 gastierte das Orchester in China.

1. Violine
Kayoko Watanabe,
Konzertmeisterin
Kathrin Anne Meier,
2. Konzertmeisterin
Maja Föllmi
Doris Hübner
Peter Hübner
Julia Lacoste
Thomas Lengstorf
Simone Steinbrüchel
Annette Wiederkehr

2. Violine
Ralia Dabbagh-Schmidt,
Stimmführerin
Alessandra Bosch
Isabelle Frei
Valerie Hungerbühler
Saemi Jungo
Judith Kreuz
Patricia Ritter
Silvia Sokalski

Viola
Barbara Hübner,
Stimmführerin
Corina Dora
Otto Guggenbühl
Hagop Incici
Susanne Jäggli
Ursula Kühne

Violoncello
Elisabeth Nogler,
Stimmführerin
Veronika Aschwanden
Bettina Fierz
Leandra Kurtz
Ruth Lieberherr
Kathy Sutter

Kontrabass
Felix Kübler,
Stimmführer
Balz Müller
Christian Tscharner
Hans Rudolf Volkart

Flöte
Regula Voss-Munz
Lilian Mettler

Piccolo
Markus Schneider

Oboe/Englisch Horn
Evelyn Bochsler
Tina Calonder

Klarinette
Suzanne Büeler
Gabriela Gass

Fagott
Lucretia Watkins
René Schwarb

Horn
Alois Kurmann
Manuel Bauer
Jeannine Brandenberg
Roger Keller

Trompete
Roland Hofer
Pascal Pfister

Posaune
Marcel Reuteler
Marcel Oertli
Reto Kappeler

Tuba
Pius Kobler

Harfe
Felicitas Sigrist

Schlagzeug
Benno Niedermann
Barbara Collet-Müller
Gabriela Büeler

Unsere Gönner
Unser Orchester wird von vielen treuen und immer wieder auch neuen GönnerInnen unterstützt. Besonders namhafte Beiträge leisteten dieses Jahr:

Gemeinde Meilen
Gemeinde Uetikon am See
Ruth+Ernst Burkhalter Stiftung, Zürich
Hoval AG, Meilen
Midor AG, Meilen
Lions Club, Herrliberg
Drogerie Roth, Meilen
Schneider Umweltservice, Meilen
Stiftung Uetiker Tanne
Tross Piano, Heini Tross, Meilen
Zürichsee Fähre, Meilen

Hugo Julius Bohny
Erwin Boxler
Paul Brugger
Prof. Dr. Hans Ess-Fierz
Peter Fischer
Heinz Gallmann
Charles und Helene Gebhard-Spoerli
Helen Gucker-von Tobel
Rudolf Guggisberg
Elisabeth Haller
Alice Hanselmann
Hermann und Edith Häsler
Dieter Jenny
Anita Kloter
Ernst Kuhn
Ruth Landolt
Erika Mettler
Lilian und John Stobbs
Harry Strickler
Peter Zaugg

Mit einem frei gewählten Jahresbeitrag werden auch Sie GönnerIn:
Unsere Präsidentin Tina Calonder, Weidstrasse 15, 8706 Meilen,
tina.calonder@icloud.com, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Konzertvorschau
Freitag 23. November 2018, 19.30 Uhr: ref. Kirche Meilen
Samstag 24. November 2018, 19.30 Uhr: ref. St. Jakob, Zürich
Sonntag 25. November 2018, 17.00 Uhr: ref. Kirche Egg

Mit Klaidi Sahatci, Violine

W. A. Mozart	Ouvertüre zur Oper Zauberflöte KV 620
L. v. Beethoven	Romanzen für Violine und Orchester,
	Nr.1 in G-Dur Op.40
	Nr.2 in F-Dur Op.50
H. Parry	Sinfonie Nr.5 ‹Symphonic Fantasia›

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.s-o-m.ch